

den vielseitigen Einfluß der mathematischen Verbindungslehre hinweisen wird.

*George Meitzel  
in Schmiedeburg*

### IX.

Ob die Lausitz an dem Pommerſchen Religionsjubelfeſte hätte Theil nehmen ſollen?

Es iſt eine oft wiederholte Meinung, daß im Jahr 1124. der Biſchof Otto von Bamberg auf ſeiner Bekehrungsreiſe nach Pommern, in der Lausitz, wie der Geſchichtsforſcher Knauth ſich ausdrückt, <sup>1)</sup> dem Heidenthume den letzten Stoß gegeben habe. Dieß gründete ſich darauf, daß als die Gegenden ſeiner Wirkſamkeit, auf dieſer Miſſionsreiſe, Pommern und Lüticien angegeben werden, unter den von ihm beſuchten Städten ſich Lubinum findet, und daß der Weg von Bamberg nach Pommern allerdings durch die Lausitz gehen kann. <sup>2)</sup>

Wäre es außer Zweifel, daß Lüticien die Niederlauſitz <sup>3)</sup> und Lubinum Lübben ſey: <sup>4)</sup> ſo hätte im J. 1824. in der Niederlauſitz ein erfreuliches Jubelfeſt gefeiert werden können. Wie hochfeſtlich man 1824. in Pommern, namentlich am Ottobrunnen bei Pyritz das Jubelfeſt des eingeführten Chriſtenthums begangen habe,

1) Hiſt. Nachr. v. Friederſdorf an der Landeſkrone. Görlitz 1750. p. 14. — Cookeſ Geſchichte von Guben, Görl. 1803. p. 41. Tici-  
nus ap. Hofmann in Script. I, 2, 153. Haugwitz in Pro-  
dromo Luſaticó, ap. Hofm. II, 6.

2) Daß an die Oberlauſitz gar nicht zu denken ſey, zeigt Knauth in ſ. ſorbenwend. Kirchengesch. Görl. 1767. p. 115.

3) Wie Cranz in ſ. Saxonica p. 105. Manlius ap. Hofmann I, 1, 84 und 143 meinen.

4) Wie denn Großer, in den Lauſ. Merkw. III, 85 und Manl. ap. Hofm. I, 1, 206. und II, 305 wirklich dieſer Meinung ſind.